

Verkehrsamt Dresden, Gewerksammer Dresden), die Abänderung des § 24 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes, betr. die Zusammenfassung von Reservefonds bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften (Handwerkskammer Darmstadt), Einführung einheitlicher Bescheinigung und Prüfungszeugnisse (Handwerkskammer Dresden und Gewerksammer Dresden), Durchführung der Vorschriften über das Befähigungswesen in Fabrikbetrieben (Verkehrshaus Dresden, Saarbrücken und Hamburg). Des weiteren waren von verschiedenen Kammern Anträge eingegangen, die der Vorberauswahl zur Beschäftigung überweisen wurden. Außerdem hat der Ausschuss die auf sein Verlangen eingegangenen Anträge: „Verfahren für die Meisterprüfung“ geprüft. Ein Preis konnte keiner Arbeit zugesprochen werden, jedoch wurden den Bestreibern von drei Arbeiten als Entschädigung für die aufgewandte Mühe je 200 M. überwiesen.

Dresden-Plauen. In der Wohnung des Rautschers Orellmann, der verdächtig ist, den Bauhilfen Fritz Schubert ermordet und beraubt zu haben, ist nunmehr die Besichtigung vorgenommen worden, an welcher der an der Nordseite im Kornfelde gefundene Wessentopf teilnahm. Die Hausdurchsuchung hat ferner auch die Tatwaffe zu Tage gefördert, das Orellmann ein Kanonenblech in großer Maßstab gewesen ist. In seiner Behausung fand man gegen 40 Kanonen aller Kaliber. Unter diesen befanden sich auch einige seltene Exemplare, auf deren Herstellung der Kanonenmacherverein zu Plauen eine Geldbescheinigung ausgelegt hatte. Es geht ferner das Gerücht um, daß im Besitze Orellmanns ein schlagfertiger Revolver gefunden worden ist. In diesen Revolver sollen die Projektilen passen, die vor einigen Monaten bei einem Einbruchversuche in Gittersee nachts auf einen dortigen Wäckermeister geschossen wurden.

Stittau. Ein eigentümlicher Unfall ereignete sich auf einem fleißigen Neubau. Ein Arbeiter hatte mit einem Beile an einem aufrechtstehenden Stücke Holz, wobei ihm das Beil an einem Nagel abglitt und einem anderen Arbeiter die Nasenspitze abgehaut wurde.

Erzmittelschau, 24. Juni. Der Gemeinderat des Nachbarkortes Lettelshain hat sich in seiner Sitzung am 19. d. Mts. im Prinzip für die Verschmelzung der Stadtgemeinde Erzmittelschau und der Landgemeinde Lettelshain erklärt. Diese Angelegenheit beschäftigt nun schon seit dem 10. Februar 1901 die beteiligten Gemeindevorstände. Nachdem seitens der Stadt Erzmittelschau i. B. beschlossen worden ist, die Verhandlungen auf etwa fünf Jahre zu vertagen, ist die Angelegenheit bis jetzt mehr im Stillen verfolgt und behandelt worden.

Zwickau, 24. Juni. In Zwickau ist vorgehens Kirchschul-lehrer Oberländer während des Dignitätstages bei einer Trauung entseelt von Stupie gestorben. Ein Herzschlag hatte ihn im Verlaufe überrascht.

Dresden, 23. Juni. Die am Heydorfer Bahnhofs gelegene Spinnerrei von Julius Kluge in Köhnitz hat heute nachmittags vollständig niedergebrannt. — In Oberkorsdorf wurde zu gleicher Zeit die zum Leichter getriebene große Feldscheune ein Raub der Flammen.

Hohenstein-Ernstthal, 24. Juni. Die Familie des Kaufmanns H. Kiedel hier erhielt am Montag die tiefbetäubende Nachricht, daß ihr bei der Hamburg-Amerika-Linie in Diensten stehender Sohn Arthur in Ausübung seines Berufes ertrunken ist. Der junge Mann war am 8. Juni nach längerer Seereise von Japan und China nach Hamburg zurückgekehrt und sollte am 25. d. M. mit einem Schiffe die Küste ansteuern.

Berbau, 25. Juni. Von der Firma Gebr. Paul, bei der vor etwa 8 Wochen 28 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, sind am Montag die Streikenden bis auf einzelne bedingungslos wieder in die Fabrik aufgenommen worden.

Burgkühn, 24. Juni. Heute mittag kam der Feuer-mann der fleißigen Porzellanfabrik auf noch unausgestellte Weise in die Transmissions- und erlitt hierbei einen besonders schweren Oberschenkelbruch und Armbruch. Der bedauernswerte Mann wurde in das fleißige Krankenhaus transportiert.

Falkenstein, 25. Juni. Vom Königl. Amtsgericht hier wird jetzt ein Beschluß veröffentlicht, wonach die kürzlich veröffentlichte Bekanntmachung über die Zwangsversteigerung des dem Konsortium für Torfmoorgewinnung in Hammerbrücke gehörigen Grundstücks dahin berichtigt wird, daß diese Versteigerung nicht im Wege der Zwangsversteigerung, sondern zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft erfolgt.

Seyers, 24. Juni. In unserer Gegend haben die von Jung und Alt so sehr beliebten Heidelbeeren recht reichlich Früchte angefüllt und die Preiselbeeren stehen gegenwärtig in der schönsten Blüte. Es ist schon eine gute Ernte in diesen Früchten zu erwarten.

Witzka, 25. Juni. In den letzten Tagen fiel der frühgeborene Sohn des Wirtens Buschke hier in einen Wasserbehälter und ertrank. Der Kammer der Eltern ist um so größer, als der Ertrunkene das einzige Kind seiner Eltern war.

Annaberg, 24. Juni. In der Pappfabrik von Beyer in Oberschleibitz bei Steinbach geriet an seinem 17. Geburtstag der Arbeiter Hugo Flemann in den Rollen-gang einer Maschine. Beide Beine wurden ihm zerquetscht.

Chemnitz, 25. Juni. Unter entsprechender Befehlsmacht und unter Anteilnahme der hiesigen Behörden und vieler Ehrengäste fand gestern die Einweihung des neuen, prächtig ausgestatteten Kurgebäudes der v. Zimmermannschen Kurheilanstalt statt. Der feierlich zunehmende Besuch der Anstalt macht es nötig, ein zweites großes Gebäude aufzuführen. Die Anstalt besitzt jetzt außer dem Zanderinstitut zehn elektrische Lichtsäulen mit den neuesten Verbesserungen. Im neuen Gebäude wurden Sonnenbäder angelegt, ebenso ein Sandbad mit Elektromotorbetrieb und Baggerwerk. Ferner sind neu ein Abtuggeninstitut, elektrische Wechselstrombäder, elektrische Heilwasserbad usw. Gegenwärtig sind 82 Kurgäste mehr in der Anstalt als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Johanngeorgenstadt, 25. Juni. Der erst letzte Obern konfirmierte Sohn des Gemeindevorstandes Walter in Zerkow hatte sich letzter Tage beim Holzpalten mit dem Beil an den Unterleib gestoßen, es trat Darmverdrängung ein,

an deren Folgen der junge Mann noch am selben Tage verstarb.

Bon der säch.-böhm. Grenze. Große Aufregung hat in Borna i. B. der unter eigentümlichen Umständen eingetretene Tod einer alten Frau hervorgerufen. Dieselbe war von ihrem Schwiegersohn und ihrer Tochter in einem stundenlangen Loch untergebracht worden, wo sie noch lebend aufgefunden wurde, infolge ihres Zustandes aber nicht mehr fortgebracht werden konnte, jedoch sie daselbst starb. Bei der Beerdigung kam es auf dem Friedhofe zu heftigen Szenen. Raum hatte der Pfarrer die Einsegnung vorgenommen und sich entfernt, so machte sich die Erregung der Menge in Ausschreitungen Luft. Gegen die Angehörigen wurden heftige Drohungen ausgestoßen und mit Steinen und Schmutz nach ihnen geworfen. Die Polizei nahm den Schwiegersohn und die Tochter der Verstorbenen in die Mitte und geleitete sie in die Wohnung des Feldpolizisten, gegen welche sich nun der Gelarm der Menge richtete, indem mit Schmutz gegen das Gebäude geworfen wurde. Telephonisch war ein geschlossener Wagen bestellt worden, und es gelang schließlich der Polizei, das Ehepaar zu dem Wagen zu geleiten, der jedoch rasch der Stadt zufuhr. Ras langsam verließ sich die Menge. Am Abend und in der Nacht waren vor dem Trauerhause zahlreiche Personen angesammelt.

Brunnbau i. B., 24. Juni. Vor Jahresfrist wurde hier der Decker D. vermißt. Jetzt stellt sich heraus, daß D. sich in die französische Fremdenlegation hat anwerben lassen. Es ist gelungen, den jungen Mann wieder frei zu machen; er befindet sich bereits auf der Heimreise.

Plauen i. B., 25. Juni. Ein allgemeiner Bauarbeiter-Ausstand droht nun hier auch noch auszubrechen. Gegen 400 Zimmerleute und 500 Maurer haben sich der Lohnbewegung angeschlossen und verlangen allgemein 10 stündige Arbeitszeit und 47 Pf. Stundenlohn. Den Arbeitgebern ist zur Beantwortung des ihnen vorgelegten Tarifs bis Sonnabend Zeit gegeben worden. Eine große Versammlung am Sonntag wird die Entscheidung über den Ausstand bringen. — Klempner und Tischler streiken hier immer noch.

Plauen, 26. Juni. Wie der „Vogel. Anz.“ aus Hof meldet, kam es am Donnerstagabend nach Verklärung des Wäldergeländes zu Ausschreitungen. Die Schützen wurden mit Bleigewehren beworfen. Zur Unterstützung der Polizei wurde Gendarmerteil und Feuerwehrt herangezogen. Sechs Personen, meist junge Burschen, wurden verhaftet.

Leipzig, 26. Juni. Das Großfeuer, von dem wir bereits gestern berichteten, brach in dem großen Seitengebäude des Konsumvereins für Leipzig und Umgebung im westlichen Flügel des ersten Geschosses, das die Tischlerei enthält, aus und verbreitete sich rasch auf die übrigen Geschosse, die große Lager von Holz und Kleie enthielten. Die Feuerwehrt erschienen mit fünf Dampfstrahlen auf der Brandstelle. Ihr Vordringen wurde jedoch wesentlich erschwert durch die gewaltigen Wetzexplosionen, die in den Lagern erfolgten. Es gelang ihr aber, vorzutreten und die im Hofe rechts an das Lagergebäude anstoßende große Mühle zu retten, während das Lagergebäude selbst ein Raub der Flammen wurde. Im übrigen gelang es, den Brand auf seinen Hauptherd zu beschränken, obwohl das recht bedeutende Flugfeuer die umliegenden Gebäude sehr gefährdete. Gegen 1/2 Uhr war das Feuer lokalisiert und jede weitere Gefahr beseitigt. Einige Feuerwehrlente haben leichtere Brandverletzungen erlitten; sie erlitten von den Sanitätsmannschaften Verwundungen.

Leipzig, 26. Juni. Der beim Brande der Gebäude des Konsumvereins angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Aus aller Welt.

In der Nähe von Wustermar (Kr. Oshadelland) auf der Hamburger Chaussee ist ein Fabrikant Webermeister mit einem Motorwagen gefahren. Der Tod trat sofort ein. Webermeister bestand sich wahrscheinlich auf Geschäftsreisen, denn er trug noch 525 M. und einige Pfennige bei sich. Ob die Todesursache durch Selbstverschulden hervorgerufen ist, ist noch nicht ermittelt. — In einem Karlsbader Hotel hat der Wirtbesitzer August Holmann aus Würzburg die Tochter des Kommerzienrats Künzler aus Stuttgart durch einen Revolveranschlag schwer verletzt und sich selbst erschossen. — Hier töchter des Verwalters der Kalkbrennerei in Reudorf bei Pilsen, Anton Bofnik, sind in einer Sanzhube durch herabstürzende Erdmassen getötet worden. Die Mädchen befinden sich im Alter von 3 1/2, 5, 7 und 11 Jahren. — Eine Summe von 225 000 M. ließ der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds zum Besten der durch Unwetter und Sturmflut arg geschädigten Fischer in Zeelen an der Ostsee überweisen. Die Bewilligung dieser Beihilfe haben die schwer geprüften Zeelen Fischer den Bemühungen des Landtagsabgeordneten von Böhlendorff zu danken. — In Wetzlarobau bei Schweibitz hatte sich eine harte Pigmenterkrankung niedergelassen, um sich hässlich einzurichten. Der Gemeindevorsteher nahm nun, da der Trupp schließlich das Feld nicht räumen wollte, die Hilfe einer in der Gegend abenden Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 10 aus Schweibitz in Anspruch. Diese schwärmte gegen die Bande aus und erreichte, daß die Bande unter Schimpfen und Flüchen von dannen zog. — Zum Tode des Deutnants Schwarzloski, der, wie wir seinerzeit gemeldet haben, im Genfer See ertrank, wird mitgeteilt, daß er auf dem See von einem heftigen Sturm überfallen wurde, der sein Ruderkboot zum Kentern brachte. — Ortswartensammler werden gewiß mit Interesse hören, daß der neue sächsische König bereits neue Ortswarten aufgegeben hat. Diese Postwertzeichen tragen, abträgt von der Königskrone, ein silbernes Kreuz mit vier Halbmonden. Die Marken sind durchaus denjenigen sächsischen Wertzeichen des Jahres 1866 ähnlich, welche nur wenige Monate in Kurs waren und dann wieder eingezogen wurden, jedoch sie sehr selten sind und einen hohen Wert besitzen. — Eine 79 Jahre alte Pfänderin des Adelshaus in Ebersdorf erlitt einen tragischen Tod. Als sie auf einem Hofe verweilte, fiel plötzlich ein Tor um

und auf die Frau, das ein Maßschwein durch Felten aus den Augen gehoben hatte. Die Verletzungen, die die Frau erlitt, waren so erheblich, daß sie nach zwei Stunden starb. — In Wachen wurde ein Pigmenthändler, der eine anständige Frau grundlos beschuldigte, sie hätte sich unflätiger Artige schuldig gemacht, worauf sie zur Wache mußte, zu 1 Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt. — Aus Kienow wird telegraphisch: Ein in raschem Tempo dahinschwebendes Automobil rannte gegen einen Baumstamm und zerfiel. Die Insassen, ein Ehepaar stieg aus Stettin, wurden herausgeschleudert. Stinke erlitt einen doppelten Beinbruch und innere Verletzungen, seine Frau einen schweren Schädelbruch.

Berühmtes.

Mitglieder einer „schwarzen Bande“, vor denen die Geschäftswelt auf der Hut sein sollte, haben sich vor einiger Zeit in Spandau niedergelassen, um von hier aus die Lieferanten zu brandschlagen. Sie suchten Waren der verschiedensten Art auf Kredit zu erlangen, um sie nach Empfang um jeden Preis wieder zu veräußern; ihr Abgabebiet ist Berlin. Auch am Ort selbst haben sie eine Anzahl Geschäftsteile bereits empfindlich geschädigt. Die Schwindler, die sehr geschickt operieren, pflegen den ersten kleinen Posten Ware, den sie beziehen, zu bezahlen; nach weiteren größeren Sendungen bleibt aber die Zahlung aus, und auch später ist kein Geld mehr zu erhalten, weil irgend welche pfandbaren Vermögensobjekte nicht vorhanden sind. Da sie häufig ihre Wohnung wechseln und sie ebenso oft auch eine Namensänderung bei ihren Wareneinkäufen vornehmen, so konnte man ihnen bis jetzt noch nicht beikommen. So viel ist indessen schon ermittelt worden, daß der Führer der Bande ein alter Zuchthäuser ist.

Ein Spiritus-Motorboot für die Kaiserjacht „Hohenzollern“. Dem Kaiser wird am Donnerstag in Kiel ein Motorboot übergeben werden, das als Weiboot für die „Hohenzollern“ bestimmt ist und dessen Anschaffung für die gesamte deutsche Marine die Einführung eines neuen Systems bedeutet. Bisher waren nur Dampfmaschinen auf den Weibooten der Marine gestattet. Spiritus-, Petroleum- oder Benzinmotoren durften nicht gebraucht werden. Dieses Verbot bestand übrigens für die Kriegsstärke aller Staaten, bis Russland vor zwei Jahren das Prinzip durchbrach. Gelegentlich der Flottenrevue in Reval führte der Zar dem Kaiser Wilhelm ein derartiges Weiboot vor. Das Fahrzeug interessierte den Kaiser um so mehr, als er hörte, daß es zwar von einem russischen Techniker, dem Ingenieur Boris Louhly, aber auf der Howaldt-Werft in Kiel erbaut worden sei. So bestellte der Kaiser gleich drei solcher Boote: eines, wie schon erwähnt, für seine Jacht „Hohenzollern“, eines für die Kaiserin als Weiboot zu der Jacht „Zbuna“ und eines für den Staatssekretär des Reichs-Marineamts von Tirpitz. Mit Beginn der Kieler Woche werden diese drei Fahrzeuge in Aktion treten. Das Weiboot der „Zbuna“ hat einen Motor von 6 Pferdekraften, während jedes der beiden anderen Fahrzeuge 12 Pferdekraften entwickelt. Ihre Geschwindigkeit beträgt acht Knoten die Stunde. Herr Louhly, der auch auf dem Gebiete des Automobilbaues einen guten Namen hat, ist vom Zaren mit dem Stanislaus-Orden als Anerkennung für die Verdienste beehrt worden, die er sich mit seinen ausschließlich in Deutschland hergestellten Arbeiten um die russische Marine erworben hat — eine Auszeichnung, die somit auch unserer Industrie zuteil geworden ist.

Bericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 24. Juni 1903.

1) Der wegen gleicher Übertretungen bereits drei Mal vorbestrafte Arbeiter J. C. L. P. zu R. wurde wegen Übertretung des Abgaben-Rechtens-Regulativs für die Stadt Riesa und nähere Umgebung vom 14. August 1897 i. B. m. dem Besche vom 21. April 1884 mit vier Tagen Haft bestraft. 2) Wegen Verübung groben Unfalls, begangen am 9. Juni zu R. dadurch, daß er im angetrunkenen Zustande sich auf den Straßen herumwälzte und die Sittlichkeit verletzete, sowie wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, wurde der vielfach vorbestrafte Arbeiter J. C. B. zu R. nach § 360 u. 113 des R. St. G. B. zu fünf Wochen Gefängnis und zwei Wochen Haft verurteilt. 3) Die Hauptverhandlung gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter D. R. zu W. wegen Sachbeschädigung wurde wegen zur Beweiserhebung sich notwendig machender Vernehmung anderweitiger Zeugen vertagt und der neue Hauptverhandlungstermin auf den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, anberaumt. 4) Der 13 Jahre alte Schulknabe H. F. A. zu R. wurde wegen Diebstahls angeklagt und beschuldigt, mit der zur Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlungsweise erforderlichen Einsicht zu W. am 18. April eine dem Rautscher A. gehörige Peltsche von dessen vor einem Hause haltenden Wagen in der Absicht rechtsmüßiger Zueignung weggenommen zu haben. Dem Angeklagten, Rautscher G. P. F. daselbst, 16 Jahre alt, war bekannt, diese Peltsche, von welcher er wußte, daß sie mittelst einer freigezogenen Handlung erlangt war, dadurch in seinen Besitz gebracht zu haben, daß er sie von dem Angeklagten R. für 80 Pf. kaufte. Der Angeklagte F. gibt nicht zu, den unechtschuldigen Erwerb der Peltsche erkannt zu haben, dagegen wird des von dem geschädigten Angeklagten R. behauptet. Es erfolgte Verurteilung der beiden Angeklagten wegen Diebstahls resp. wegen Hehlerei zu je einem Verweil. 5) Mit ebenfalls einem Verweil wurde bestraft das Schulmädchen G. W. zu R., die sich dadurch der Unterschlagung schuldig gemacht hatte, daß sie am 3. Mai einen ihr von der Frau L. zu R. zum Einkauf von Wädelware bei dem Wädelmeister R. übergebenen Geldbetrag von 25 Pf. an denselben nicht abliefern, sondern ihn im eigenen Nutzen verwendete. 6) Gegen eine ihm von der Königl. Steuerbehörde wegen Steuerhinterziehung zugeschnittene Strafbew